

Kastanienminiermotte



Platzminen der Larven

Foto: K.Keitel

Zoologischer Steckbrief

Deutscher Name:	Kastanienminiermotte
wissenschaftl. Name:	Cameraria orhidella
Familie:	Blatttütentmotten (Gracillariidae)
Herkunft:	Mazedonien

Eigenschaften: Die Kastanienminiermotte ist ein Kleinschmetterling, der ca. 5 mm groß ist. Die braune Färbung der Flügel ist von schwarz geränderten weißen Querbändern unterbrochen. Der leichte Körperbau und die fransig ausgebildeten Hinterflügel erlauben dem Falter ein **Schweben in der Luft**. Mit dem Wind kann das Insekt verdriftet werden.

Die Motte lebt fast ausschließlich auf den **weiß blühenden** Rosskastanien. Sie kann im Jahr etwa drei Generationen ausbilden. Im Frühjahr legen die Weibchen auf den Blattoberseiten entlang der Blattadern ihre Eier ab. Die Larven bohren sich in das Blatt hinein und verursachen durch ihre Fraßtätigkeit breite **Platzminen**, in denen später auch die Verpuppung erfolgt. Nach einer Puppenruhe von ca. 2 Wochen schlüpft der Falter und ein neuer Zyklus kann beginnen. Die gesamte Entwicklung dauert je nach Witterung 6 – 8 Wochen.

Problematik: Seit den 1990er Jahren wird die Kastanienminiermotte, die vermutlich in Mazedonien beheimatet ist, auch bei uns beobachtet. Sie tritt in der Regel in **Massen** auf und befällt vornehmlich die weiß blühende Rosskastanie. Vereinzelt wird auch über den Befall anderer Bäume wie Bergahorn oder Linde berichtet. Natürliche Feinde wie verschiedene Schlupfwespen, Marienkäfer und Vögel sind nicht in der Lage die Invasion entscheidend einzudämmen.

Die befallenen Bäume können in ihrer **Vitalität** stark eingeschränkt werden. Die von Larven besetzten Blätter verbraunen zusehends und es kommt zum **vorzeitigen Blattfall**. Mitunter sind die Bäume im August bereits kahl. Im Herbst kann es dann zu Neuaustrieben und vereinzelt auch zur Blütenbildung kommen. Der auf diese Weise bereits geschwächte Baum wird im nächsten Frühjahr leicht wieder befallen, denn im Falllaub **überwintern** zahlreiche Puppen der verschiedenen Larvengenerationen, aus denen neue Falter schlüpfen.

Maßnahmen: Man kann den Befallsdruck der betroffenen Rosskastanien mindern, indem man das Falllaub einsammelt und **entsorgt**. Dabei reicht das Kompostieren im eigenen Garten nicht aus, um die Motte unschädlich zu machen, da erfahrungsgemäß im Hauskompost die dafür nötigen Temperaturen nicht an allen Stellen erreicht werden. Will man trotzdem das Laub im eigenen Kompost verwerten, sollte man es vorher mit einem **Häcksler** oder mit dem Rasenmäher **zerkleinern**. Auf diese Weise wird ein großer Teil der **Mottenpuppen** abgetötet. Eine Entsorgung über die Kompost-Tonne mit der anschließenden Verarbeitung in **Großkompostierungsanlagen** ist allerdings die sicherere Wahl. Zusätzlich kann eine Abdeckung des Falllaubs mit Folie oder Ähnlichem zum Zeitpunkt des Schlupfs im Frühjahr bis etwa im Juni den Befallsdruck mindern.